Salvatorianer-Pfarre
St. Michael

Sonntagsfreude

30/25 | Dreifaltigkeitssonntag

Sonntag, 15. Juni 2025

Zur 1. Lesung
Wozu diese komplizierte Trinitätstheologie? Vielleicht als Möglichkeit, die Balance zu halten. Einerseits mit dem Judentum (und dem Islam) festzuhalten am Glauben an den einen Gott. Und zugleich den einen Gott nicht einzuschränken in seinen Entfaltungsmöglichkeiten. Auf Gottes Ferne und Unerreichbarkeit zu bestehen und zugleich seine Nähe erfahrbar zu machen, Transzendenz und Immanenz. Nach der ersten Schöpfungsgeschichte ist es Gottes Geist, der über den Wassern der Urflut schwebt. Das Buch der Sprichwörter erzählt von der Weisheit als von einer, die einerseits in der Welt zu sehen und gleichzeitig als zu Gott gehörende zu denken ist. Das Schönste aber hören wir in der heutigen Lesung: Die Weisheit ist spielend mit Gott verbunden. Sie ist keine Stubengelehrte, keine Weltfremde im abgehobenen Elfenbeinturm. Die Weisheit spielt vor Gott, spielt auf dem Erdenrund. Und sie hat ihre Freude daran, mitten unter den Menschen zu sein. Darin ist sie GOTTES Weisheit.

1. Lesung Spr 8,22-31
So spricht die Weisheit Gottes: Der HERR hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, vor seinen Werken in der Urzeit; in frühester Zeit wurde ich gebildet, am Anfang, beim Ursprung der Erde. Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren, als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren und alle Schollen des Festlands. Als er den Himmel baute, war ich dabei, als er den Erdkreis abmaß über den Wassern, als

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12
TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

er droben die Wolken befestigte und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer, als er dem Meer sein Gesetz gab und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften, als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit. Ich spielte auf seinem Erdenrund und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

Antwortpsalm Ps 8,4
HERR, unser Herr,
wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!

Zur 2. Lesung
Bis heute sind nicht nur Schulkinder überrascht, auf die Frage nach der Konfession Jesu zu hören: Jesus war und blieb Jude, Kind einer jüdischen Mutter, beschnitten. Er las die Bibel in ihrer ursprünglichen hebräischen oder aramäischen Sprache, er hielt sich an jüdische Speisevorschriften, feierte Pessach und besuchte am Schabbat die Synagoge. Es ist gut, sich gelegentlich selbst mit der Fremdheit zu konfrontieren. Wie kommen wir eigentlich dazu, von einem Christus, einem Messias zu reden, der keineswegs zwischen der Nordsee und der Donau, sondern zwischen dem Meer und Galiläa und dem Toten Meer wirkte, in Nazaret lebte, in Jerusalem starb? Wie kommen wir dazu, uns an einen Gott zu halten, der sich an Menschen in Ägypten, in Ur, in Betlehem gebunden hat? Sind wir bereit, so Befremdliches zu ertragen? Paulus übersetzt von der einen Welt in die andere. Als Jude verkündet er den Heiden, den Völkern, allen zusammen: Friede! Friede mit Gott durch Jesus, den Christus, in der Liebe, ausgegossen durch den Heiligen Geist.

2. Lesung Röm 5,1-5
Schwestern und Brüder! Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Zum Evangelium
Als Jugendliche hatte ich eine Zeit lang das Gefühl, es gäbe eigentlich nur zwei Optionen fürs Leben. Entweder sich selbst zu verwirklichen und das Leben ganz der Kunst zu widmen. Oder gänzliche Fremdverwirklichung zuzulassen und ins Kloster zu gehen, sich ganz an Gott zu binden. Gott wirklich und wirksam werden zu lassen. Irgendwann habe ich verstanden, dass in jeder Tätigkeit Selbstverwirklichung und Gottes Wirklichkeit vorkommen können, die oft eng beieinanderliegen. Für Jesus ist es überhaupt keine Frage: Was er sagt, lebt, wirkt, entspricht dem Vater, ganz und gar. Die Einheit, die sich durch den Heiligen Geist seinen Schülern und Schülerinnen mitteilt, mag zunächst noch irritieren bis zur Unerträglichkeit. Doch die Erfahrung mit Gott und die Erfahrung mit Jesus fallen nicht auseinander.

Evangelium Joh 16,12-15
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird

reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Fronleichnam, Donnerstag, 19.06.: Hl. Messe um 18:00 Uhr

Aufgrund der Fronleichnamsprozession, die auch vor der Michaelerkirche Station macht, entfallen die Messen um 10:00 und 12:00 Uhr.

Samstag, 21.06., 20:00 Uhr: **Orgel um 8**